

Hausfreund für den goldenen Grund

mit den Neben-Ausgaben: „Würgefer Zeitung“ und „Erbacher Zeitung“.

Amtliches Organ der Stadt Camberg
und des königlichen Amtsgerichts



Haupt-Anzeigebblatt für den goldenen
Grund und das Emstal

Der „Hausfreund für den goldenen Grund“ erscheint wöchentlich dreimal (Dienstags, Donnerstags und Samstags). — Der Bezugs-Preis beträgt vierteljährlich 1 Mark, durch die Post bezogen 1.29 Mark. Anzeigen die einseitige Zeile oder deren Raum 10 Pfg. Reklamen die Zeile 25 Pfg.

Wöchentliche Gratis-Beilagen: „Illustriertes Unterhaltungsblatt“ und „Landwirtschaftliches Zentralblatt“.
Druck und Verlag der Buchdruckerei von: Wilhelm Ammelung.
Geschäftsstelle: Bahnhofstraße. — Telephon Nr. 28.

Nummer 96

Samstag, den 14. August 1915

37. Jahrgang



Ehren-Tafel

für den

auf dem Felde der Ehre
gefallenen Mitbürger

der

Stadt Camberg.

Philipp Schmidt,

gefallen am 27. Juli 1915 in einem
Gefecht bei Wonslawice in Galizien.

Amtliche Nachrichten.

Die Ausgabe der Brotbücher

für die Zeit vom 16. Aug. 1915 bis 12. Septbr. erfolgt am Samstag, den 14. d. Mts., Nachmittags von 1—1/2 Uhr und werden dazu für die einzelnen Straßen die folgenden Stunden bestimmt:

Von 1—2 Uhr: Alter oran. Platz, Amtshofstr., Bahnhofstr., Bäckelstr., Burgstr., Dombacherstr.

Von 2—3 Uhr: Eichbornstraße, Emsstraße, Am elektr. Werk, Frankfurterstraße, Gartenstraße, Gutenbergerstraße, Hainstraße, Hirtengasse, Hospitalstraße, Kapellenstraße.

Von 3—4 Uhr: Kirchgasse, Limburgerstr., Limburgerweg, Mauerstraße, Marktplatz, Mühlweg, Neumarkt, Neugasse, Obertorstraße.

Von 4—1/2 Uhr: Pfarrgasse, Quergasse, Rosengasse, Rotebaumstraße, Seilgraben, Schmiedgasse, Stadgasse, Weißgrabenstraße, Weißerstraße.

Die Ausgabe erfolgt im Rathaus im Polizeibüro nur gegen gleichzeitige Rückgabe der verbrauchten Brotbücher.

Camberg, den 13. August 1915.

Der Bürgermeister:
Pipberger.

In der Zeit vom 17.—21. August d. Jhs. in den Stunden von Vormittags 9—11 Uhr findet im Schulhause hieselbst die Nachreichung amtlicher, eichungspflichtigen Gegenstände statt.

Die Pflichtigen wollen die betreffenden Gegenstände rechtzeitig in den Termin bringen.
Camberg, den 12. August 1915.

Der Bürgermeister:
Pipberger.

Ich mache darauf aufmerksam, daß am Montag, den 16. d. Mts. die 2. Rate der Staats- und Gemeindesteuer fällig ist
Camberg, den 15. August 1915.

Krings,
Stadtrechner.

Der Weltkrieg

Amtliche Tagesberichte.

12. B. Großes Hauptquartier, 12. August.

(Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

In den Argonnen eroberten wir nördlich

von Bienne-le-Chateau eine französische Befestigungsgruppe, das „Martinswerk“, machten 74 unverwundete Gefangene, darunter zwei Offiziere, und erbeuteten zwei Maschinengewehre und sieben Minenwerfer. Der Feind erlitt große blutige Verluste. Bei der Einnahme eines feindlichen Grabens nordöstlich La Hanazee fielen einige Gefangene in unsere Hand. Unter Zurücklassung von 40 Toten floh der Rest der Besatzung.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe

des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

In Kurland und Samogitien ist die Lage unverändert. Südlich des Rjemen schlugen Truppen der Armee des Generals v. Eichhorn einen mit erheblichen Kräften am Dawina-Abchnitt unternommenen Angriff blutig ab. Der Gegner ließ 700 Gefangene in unseren Händen. Die Armee des Generals v. Scholtz nahm den Brückenkopf von Wilza und warf südlich des Narew den Feind über den Gac-Fluß. Seit dem 8. August machte die Armee 4950 Mann, darunter 11 Offiziere zu Gefangenen und erbeutete zwölf Maschinengewehre. Die Armee des Generals v. Gallwitz stürmte Zambrowo und drang weiter südlich unter ständigen Kämpfen über Andrzejew in südlicher Richtung vor. Vor Romo-Georgiewsk nichts Neues. Eines unserer Luftschiffe belegte den Bahnhof Bialystok mit Bomben. Größere Explosionen wurden beobachtet.

Heeresgruppes des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Unter vielfachen Kämpfen mit feindlichen Nachhut wurde die Verfolgung fortgesetzt und der Muchawka-Abchnitt überschritten. Lukow ist besetzt.

Heeresgruppe

des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Nachdem die verbündeten Truppen an mehreren Punkten in die zähe verteidigten feindlichen Stellungen eingebrochen waren, sind die Russen seit heute nacht auf der ganzen Front zwischen Bug und Parczew im Rückzuge.

— Oberste Heeresleitung.

Der russische

Abzugsräum abermals verfürzt.

(T.-M., Tel.) Berlin, 12. August. Der Kriegsberichterstatter des „Berl. Tagebl.“ Leonhard Adelt, meldet seinem Blatte aus dem A. u. K. Kriegspressequartier unterm 11. August: Hinter dem polnischen Zentrumsraum, der von den Rückzugstruppen des russischen Millionenheeres überschwemmt ist, beginnt sich die gewaltige Zange der Verbündeten zu schließen. Nach Überwindung des Wpprz im Süden und des Narew im Norden, ist der große Bugbogen nach schweren Kämpfen genommen. Die wichtige Eisenbahn des polnischen Hinterlandes die von Lublin nach Ostrow verläuft, ist schon auf einer großen Strecke erreicht. Im südlichen Abschnitt ist die vierte österreichisch-ungarische Armee des Erzherzogs Josef Ferdinand nach der glücklich verlaufenen Schlacht bei Lugartow und am linken Flügel die Armee des Generalfeldmarschalls von Mackensen über diese Stationen hinaus gekommen und nähert sich jetzt dem Abschnitt Parczew-Lukow-Siedlce, im Anschluß an die Truppen des Generalobersten von Woyersch und die des Prinzen Leopold von Bayern. Im Norden kommen ihnen die Armeen von Gallwitz und von Scholtz entgegen. Die Straße Ostrow-Wyszow wurde bereits von starken deutschen Kräften überschritten, die den Bug erreichten. Von Ostrow behaupten die Russen noch einige Werke und den feldmäßigen Befestigungsgürtel, doch haben die Deutschen die Station Rulhan, den wichtigen Knotenpunkt der Bahnen Lublin-Ostrow, Warschau-Bialystok und Wilna-Petersburg fast erreicht. Damit verkürzt sich der Abzugsraum der Russen nach Osten auf wenig mehr als 100 Kilometer. Dies ist das wichtigste Moment des Tages demgegenüber die anderen Ereignisse weniger bedeutsam sind.

Protokoll der letzten Stadtverordneten-Sitzung vom 3. August 1915.

Camberg, den 3. August 1915.

Anwesend alle Mitglieder des Kollegiums mit Ausnahme der entschuldigten Stadtverordneten Dobner, Döbel, Lawaczek, Martin, Oppenheimer, und Schmitt. Der Magistrat war vertreten durch Bürgermeister Pipberger.

Stadtverordneten-Vorsteher Meuser eröffnete und leitete die Sitzung.

Punkt 1. Genehmigung der Verhandlungsniederschrift der letzten Sitzung. Das Protokoll der letzten Sitzung wurde von dem Schriftführer vorgelesen und von der Versammlung nach dem Entwurf genehmigt.

Punkt 2. Beschlufsfassung über Aufstellung der Wählerliste für 1915. Der Magistrat will entspr. der bezgl. Verordnung des Bundesrates von einer Neuaufstellung der diesjährigen Wählerliste für die Stadtverordneten-Wahlen absehen, sodaß also die alte Liste Grundlage für die diesjährigen Wahlen geben würde. Die Versammlung stimmte dem Magistratsbeschlusse einstimmig zu, da eine neue Liste kaum gegen die bisherige differieren würde.

Punkt 3. Bewilligung einer weiteren Beihilfe für die freie Liebestätigkeit an die Krieger und deren Familien. Das hiesige Hilfskomitee für die freie Liebestätigkeit an die Krieger und deren Familien bittet um eine weitere Beihilfe.

Der Magistrat beschließt zu dem Zwecke eine weitere Beihilfe von 600 Mark einschl. einer Unterstützung für die Kinderbewahrschule.

Die Versammlung stimmte durch einstimmigen Beschluß dem zu.

Punkt 4. Tauschvertrag über Grundeigentum mit der Eisenbahnverwaltung. Der von der Kgl. Eisenbahndirektion Frankfurt a. M. vorgelegte Tauschvertrag, betr. Ersatz für einen Feldweg, wurde auf Grund des vorliegenden Planes einstimmig genehmigt.

Locales und Vermischtes.

§ Camberg, 14. Aug. Es ist eine neue Bekanntmachung erschienen, die sich mit der Veräußerung und Verarbeitung von Baumwolle, Baumwollabfällen und Baumwollgospinnten befaßt, soweit es sich nicht um Borräte handelt, die nach dem 15. Juni 1915 aus dem Ausland eingeführt sind. Nach dieser Bekanntmachung sind alle Nichtverarbeiter (Händler usw.) von Baumwolle und Baumwollabgängen genötigt, innerhalb 2 Wochen ihre Bestände an Baumwollspinnereien oder sonstige Selbstverarbeiter zu veräußern. Geschieht dies nicht, so sind nach 2 Wochen Baumwolle und Baumwollabgänge bei ihnen beschlagnahmt. Vom 14. August an ist ferner das Verarbeiten von Baumwolle und Baumwollabgängen verboten, wenn es sich nicht um Aufträge der Heeres- oder Marineverwaltung handelt deren Vorliegen nachgewiesen werden muß. Allerdings können die Baumwollspinnereien noch in der Zeit vom 14. Aug. bis zum 4. Sept. zu beliebiger Verwendung ihre Gespinnte herstellen. Aber während dieser Zeit darf ihre Erzeugung insgesamt (also einschließlich der Heeres- und Marineaufträge) nur 1/3 der Erzeugung ihres gewöhnlichen Betriebsumfanges betragen. Die während dieser Zeit hergestellten Gespinnte sind ebenfalls beschlagnahmt, soweit sie nicht zu Erfüllung von Aufträgen der Heeres- oder Marineverwaltung dienen. Aber diese beschlagnahmten Gespinnte ist ein genaues Verzeichnis zu führen und eine Anzeige zu erstatten. Um einen Austausch der verschiedenen Sorten von Baumwolle unter den Selbstverarbeitern herbeizuführen, ist bei dem königlich preussischen Kriegsministerium eine Ausgleichsstelle für Baumwolle geschaffen worden. Die Bekanntmachung enthält noch eine ganze Reihe näherer Bestimmungen, so über eine erforderliche Meldung über den Betriebsumfang der Spinnereien, über Baumwolle, die in anderen Betrieben als Spinnereien vor Veröffentlichung der Bekanntmachung bereits in Arbeit ge-

nommen war und über in solchen Betrieben zu beliebiger Verwendung freigegebene Mengen. Der Wortlaut der Bekanntmachung kann auf der hiesigen Bürgermeisterei eingesehen werden.

§ Camberg, 14. Aug. Mehrere Gewitter welche in den letzten Tagen hier niedergingen brachten den für Feld und Garten lange ersehnten Regen. Die Erntearbeiten gehen unter Mitwirkung einiger französischer Gefangener hier ganz flott vorwärts, Roggen und Weizen, sowie Gerste sind meistens eingefahren. Der Hafer liegt noch auf dem Felde und geht die Ernte bei dem jetzigen nassen Weiter langsam vorwärts.

m. Camberg, 14. Aug. Nachdem jetzt die letzte Sendung Gerbrinde aus unserem Stadtwalde abgegangen ist, ermöglichen sich abschließende Zahlen, über das an sich gute finanzielle Geschäft für die Stadt. Geliefert sind 7358 Ztr., davon 303 Ztr. Fichtenrinde. Die Einnahmen daraus betragen 62341,94 M. und die Ausgaben dagegen rd. 25000.— M. demnach werden der Stadtverbleiben 37341,94 M.

§ Würge, 14. Aug. Seit 8 Tagen sind auch in unserer Gemeinde Kriegsgefangene Russen zur Erntearbeit herangezogen worden. Die Landwirte sind mit den Leistungen derselben sehr zufrieden.

† Eisenbach, 14. August. Zwei treue Kameraden, Adam Gättinger und Heinrich Hartmann von hier, fanden in Rußland ein gemeinsames Grab. Sie waren beide im August (24. und 25.) 1894 geboren, besuchten gleichzeitig die Schule, gingen gemeinschaftlich zur ersten hl. Kommunion, kamen zusammen zum Militär bei einem Reserve-Jäger-Bataillon, starben beide den Heldentod für's Vaterland bei einem Sturmangriff am 5. Juli 1915 bei Chruslanki (Rußland) im Alter von 20 Jahren und wurden beide in ein gemeinsames Grab beigelegt. Ehre ihrem Andenken.

Von Sieg zu Sieg.

Run hoch den Kopf und den Nacken steif,
Und um das Herz einen Eisenreif.
Wir werden, wir müssen gewinnen!
Der Anfang schwer, doch war er gut,
Es fließt umsonst kein deutsches Blut.
Das war ein rechtes Beginnen.

Run raus die Brust und geatmet frei,
Der Feind hat probiert das deutsche Blei,
Das ist ihm übel bekommen.
In blutiger heißer, tosender Schlacht,
Da ward er schnell zu Fall gebracht,
Da war deutsches Feuer erglommen.

Wer jetzt geht noch und wer zweifelt dran?
Die Sache die so glücklich begann,
Wird glorreich zum Ende kommen.
Das Siegen ist ein bitteres Muß,
Entbrannt ist der furor teutonicus,
Die Palme des Sieges wird erklommen.

Rußland, den 24. 7. 1915.

Sanitäts-Befr. Wilhelm Müller, Camberg.

Schönheit

verleiht ein zartes reines Gesicht, rosigen, jugendliches Aussehen und ein blendend schillerndes Teint. — Alles dies erzeugt die echte

Steckenpferd-Seife

(die beste Lillienmilchseife), von Bergmann & Co., Radebeul, a. Stöck 50 Pfg. Ferner macht der Cream „Dada“ (Lillienmilch-Cream) rote und spröde Haut weiß und sammetweich. □ □ □ Tube 60 Pfg.



Die glühende Zigarette

Rechte Nachrichten siehe 4. Seite.
Verantwortl. Red.: Wilhelm Ammelung, Camberg

französische Klagen.

Was die Franzosen den Engländern vorwerfen. Die immer mehr steigende Unzufriedenheit der Franzosen mit den Leistungen der Engländer im Kriege beginnt nun auch die Vondener Presse zu beschäftigen. In einem Artikel der England darüber nicht von aller Kritik freispricht, setzt der Pariser Berichtstatter der „Daily Mail“ die Art und die Gründe des französischen Mißvergnügens auseinander:

Es wäre zwecklos, wenn wir behaupten wollten, daß unsere französischen Verbündeten mit uns zufrieden sind. Sie sind es im Gegenteil durchaus nicht. Zweifellos sind unsere offiziellen Beziehungen die denkbar besten. Aber es gibt auch eine Volksstimmung; und diese kritisiert uns — nicht ohne Berechtigung. Ein französischer Soldat, der eben aus dem Schützengraben gekommen war und seinen Urlaub in Paris verbrachte, erklärte mir kurz und bündig: „Wir wünschen nicht zu wissen, was Sie getan haben. Wir wollen nur dies wissen: ob Sie alles getan haben, was in Ihrer Macht liegt. Wir wollen, daß die Engländer zu uns kommen und uns sagen können: Franzosen, wir geben Euch unser Wort, daß wir alles tun, was wir vermögen. Erst an dem Tage, an dem Sie uns ehrlich dies sagen können, werden wir zufrieden sein. Bis dahin können Sie uns nicht tadeln, wenn uns in den Schützengräben oft noch zumute ist, da wir von der Überfüllung der Kinos und Theater und von den Strüßen in England leben.“

Aber nicht nur einfache Soldaten sind dieser Ansicht; auch Politiker und hervorragende Presseleute haben die gleiche Meinung. Der ehemalige französische Minister des Äußeren, Gabriel Hanotaux, erklärt in der „Revue Hebdomadaire“: „Von England kommen alle möglichen großen Worte zu uns, an die wir monatelang glauben, bis sie schließlich nichts als Kummer in uns zurücklassen. Hat nicht die englische Presse für die russischen Armeen den Namen der „großen Dampfmotoren“ erfunden? Hat nicht Kitchener sie einen „unwiderstehlichen Faktor“ genannt? Hat er nicht für den Frühling sichere Siege angekündigt? Der Munitionsmangel hält uns auf. Tage und Wochen vergehen. Die englischen Minister haben wunderbare Phrasen gebraucht, aber ihre Taten waren nichtig.“

Auch Temps und Matin stimmen in den gleichen Ruf ein: „Die Idee des nationalen Gewissens ist niemals ganz in die Seele der Engländer eingedrungen. Der Krieg darf durch die Unentschiedenheit Englands auch nicht um eine Stunde verlängert werden. Bedenken Sie, daß wir brauchen Taten. England hat viel getan, aber es hat noch lange nicht seine militärische Aufgabe erfüllt.“ Auch Georges Clemenceau hält mit seinem Urteil nicht zurück. Er sagte: England urteilt immer nur vom Standpunkt seiner insularen Lage. Die Gefahr, die gewaltig, ja geradezu zuspätschiebend ist, wenn man so sagen darf, scheint für die Engländer noch in weiter Ferne zu liegen. Nun ja, Calais ist ja schließlich auch französisch! ...

Dies sind die Ansichten verantwortlicher Persönlichkeiten. Das Volk in Frankreich ist mindestens ebenso streng mit uns, in besonderem Maße die Frauen. Sie hörten, daß in der englischen Armee Urlaube eingeführt wurden, lange bevor der französische Generalstab den Soldaten Frankreichs den ersten Urlaub bewilligte. Sie betrachten in ihren Gedanken die 600 Meilen-Front der Franzosen und die 20 Meilen-Front der Engländer. Und sie glauben sogar an Berichte über englische Soldaten, die sich weigerten, ins Gefecht zu gehen, bevor sie ihre übliche Mahlzeit erhalten hätten. Bezeichnend für die französische Stimmung ist folgende in Paris erzählte Anekdote: Auf die Frage, wieviel Mann England an der Front habe, erwiderte ein französischer General: „Unhunderttausend.“ „So wenig? Ich dachte, es wären 800 000!“ „Allerdings“, antwortete der General, „aber 400 000 davon sind immer damit beschäftigt, für die anderen 400 000 Tee zu kochen.“

Von Nah und fern.

Angabe neuer Münzen. Gedächtnismünzen für Herzog Georg II. von Sachsen.

Schwarzweiberin tiefe geräuschvoll. Es klang wie der Schritt der entleerten Zeit, der Zeit, die gibt und — nimmt. Sans schielte, und auch seiner Mutter, von Aufregung erregt, waren endlich die Augen zugefallen.

Gegen sieben Uhr morgens schreute Frau Wie aus unruhigem Schlummer auf. Das blaue, sonnenlose Frühlings des Oktobermorgens schielte, mit dem Rebel kämpfend, durch die Wägen der Vorhänge. Die Mutter zog vorsichtig ein Rouleau auf, blies das Licht aus und brugte sich über das Bettchen ihres Jungen. Wie elend er in der unsicheren Verleumdung aussah, wie bleich. Er schien nicht mehr zu schlafen. „Sans“, flüsterte sie, „mein Herzblatt, wie fühlst du dich?“

Der Junge öffnete die Augen und sah sie mit einem eigentümlichen Blick an. „Mama“, rief er plötzlich angstvoll. „Wie fühlst mich? Red' mich doch an.“

Der Ton erschreckte Frau Wie heftig. Das Kind schien ihr überhaupt auf einmal so veränderlich. Aber noch ahnte sie nicht, daß es „der kleine König“ war, unter dessen Schatten Sanschen schlummerte.

„Mama“, rief er wieder und umschlang sie mit seinen Armen. „Mama, mir ist so bange, mich fühlst.“

Seine Hände waren eiskalt, und als die Mutter unter das Deckbett griff, fühlte sie, daß der kleine König lebte.

O Gott, was war das! Sie griff nach der Klingel, aber bevor auf ihr beständiges Schellen jemand kommen konnte, lösten sich des Kindes Arme schon von ihrem Hals und sanken bleich wie Leichnam. Die Glieder

Meinungen werden demnächst zur Ausgabe gelangen. Die Münzen — 60 000 Zweimarkstücke und 90 000 Dreimarkstücke — zeigen das Bildnis des Herzogs und sind nach einem Entwurf des Professors Jumbusch in der Münchener Münzstätte hergestellt.

Eine 75 000 Mark-Spende für die Türken. Kurt Glogowski, Leutnant d. R., Inhaber der Firma Glogowski u. Komp., Berlin, machte der Deutsch-Osmanischen Sanitätsmission (o. Trübschler), die seit Ende April in Konstantinopel, Suttur und in Rodosto am Marmarameer tätig ist, eine Schenkung von 75 000 Mk.

Eine Hundertjährige. 101 Jahre alt wird am 12. August Frau Enektine verw. Kluge in Eisenberg. Sie ist die älteste Frau im Herzogtum Altenburg.

als unheimliche Masse neben einem deutschen wachhabenden Landturmman liegen blieb.

Erdbeben in Süditalien. Von den Instrumenten der Erdbebenwarte in Hohenheim wurde ein großes Erdbeben aufgezeichnet, dessen Herd sich höchstwahrscheinlich in Süditalien befindet, vielleicht in Calabrien oder Albanien. Die Ausschläge der Instrumente waren nicht so bedeutend wie beim Erdbeben von Messina, lassen jedoch auf Verstörungen in den betreffenden Gegenden schließen.

Eruption in einer Munitionsfabrik. Eine Karbidexplosion, bei der sieben Personen getötet und zehn andere verletzt wurden, hat in der Canadian Explosive Company in Beloid (Ontario) stattgefunden. Unter den Getöteten befinden sich der Leiter der Abteilung, Kapitän Murray, und ein Beauf-

zum Tode verurteilt worden ist, weil er am 10. März die 63 Jahre alte Landwirtin Mathilde Bornheim in den Vorkamer Wägen ermordet hat, um sie zu berauben.

Im italienischen Hauptquartier.

Der nach der italienischen Front entsandte Sonderberichtstatter des Pariser „Journal“, Georges Grabe, gibt seinem Blatt folgenden Reinen Auschnitt aus dem Leben und Treiben im italienischen Hauptquartier.

Eine kleine Provinzstadt, hell, reinlich, ein wenig profanischer als Rom oder Venedig mit ihren patriotischen Versammlungen in historischen Palästen. Man steht hier um 5 Uhr auf, um zu sehen, wie der König mit Salandra an die Front abfährt. Cadorna und Borro — der stellvertretende Generalstabschef — sind seltener zu erblicken. Die Bureaus des Generalstabes sind in einem geräumigen und ziemlich abseits gelegenen Palast untergebracht. Die Stadt, die gleichzeitig als Armeequartier dient, ist voll von Soldaten. Die Hotels und Kaffeehäuser sind von Zivilisten überfüllt, die man allerdings allmählich zur Abreise zu veranlassen sucht. Um 9 Uhr abends werden alle Lichter verloscht. Auf dem Heimweg durch die Straßen hört man im Dunkel gegen kleinere Pfeiler, man schreitet tastend vorwärts wie ein Blindler. Bei Tage hört man allerorts die Rufe der Rettungsverläufer, überall werden Kriegspostkarten teilsgeboten. Und während man des Weges geht, stellt sich plötzlich ein starrer Durcheinander in Uniform entgegen, der nach den Papieren fragt ...

Die französische Militärmission besteht aus acht Offizieren unter Führung eines Obersten. Das Telegraphenbureau ist geschlossen. Die Post ist dem Verkehr geöffnet; aber die Beamten nehmen jedem einzelnen ganz einfach die Postkarten aus der Hand und lesen sie ruhig durch, bevor sie sie in den Kasten stecken. Bräutungs-Zensur! Auf dem Postamt werden die Koffer nach Bomben untersucht. Der Bahnhof bietet ein buntes Bild. Die Zahl der Güter wurde vermindert, und die Hälfte der Wagen ist für die Truppen reserviert. Lazarettwagen, Arzte und Schwestern in weißen Kitteln. Abends werden die Lazarettwagen nur schwach durch blaue Flammchen erhellt. Kriegsmaterial aller Art ist auf dem Bahnhof, zwischen den Schienen, auf Lastwagen aufgestapelt. Patronen, Lebensmittel, Wasser, Granaten, leichte Feldgeschütze, sogar verpackte schwere Haubitzen, fertig verladene Aeroplan ...

Die Überfüllung der Stadt hat die Verwaltung veranlaßt, zur Unterbindung des Lebensmittelwuchers Höchstpreise festzusetzen. Überall drängen sich die Leute, um Reuegeleiten zu erfahren. Der Barbierladen ganz besonders dient als Nachrichtenbüro. Als ich mich rasieren ließ, beging ich die Unvorsichtigkeit, dem Barbier einen aus dem Kriegsgebiet mitgebrachten Granatplitter zu zeigen. Von Interesse gepackt durch den Mann, die Kriegskatastrophe in der einen, das Messer in der anderen Hand, mit erregten Schritten den Raum, während er mich gefest dastehen ließ. Als er endlich wieder neben mir stand, sah er wahrlich ein Gesicht eines Dierreichers vor sich: denn er schnitt mich kurzbar in die Lippe. Worauf er sich mit den Worten entschuldigte: „Krieg ist Krieg!“ — „Veider!“ erwiderte ich; „aber vergessen Sie nicht, daß wir Verbündete sind!“ ...

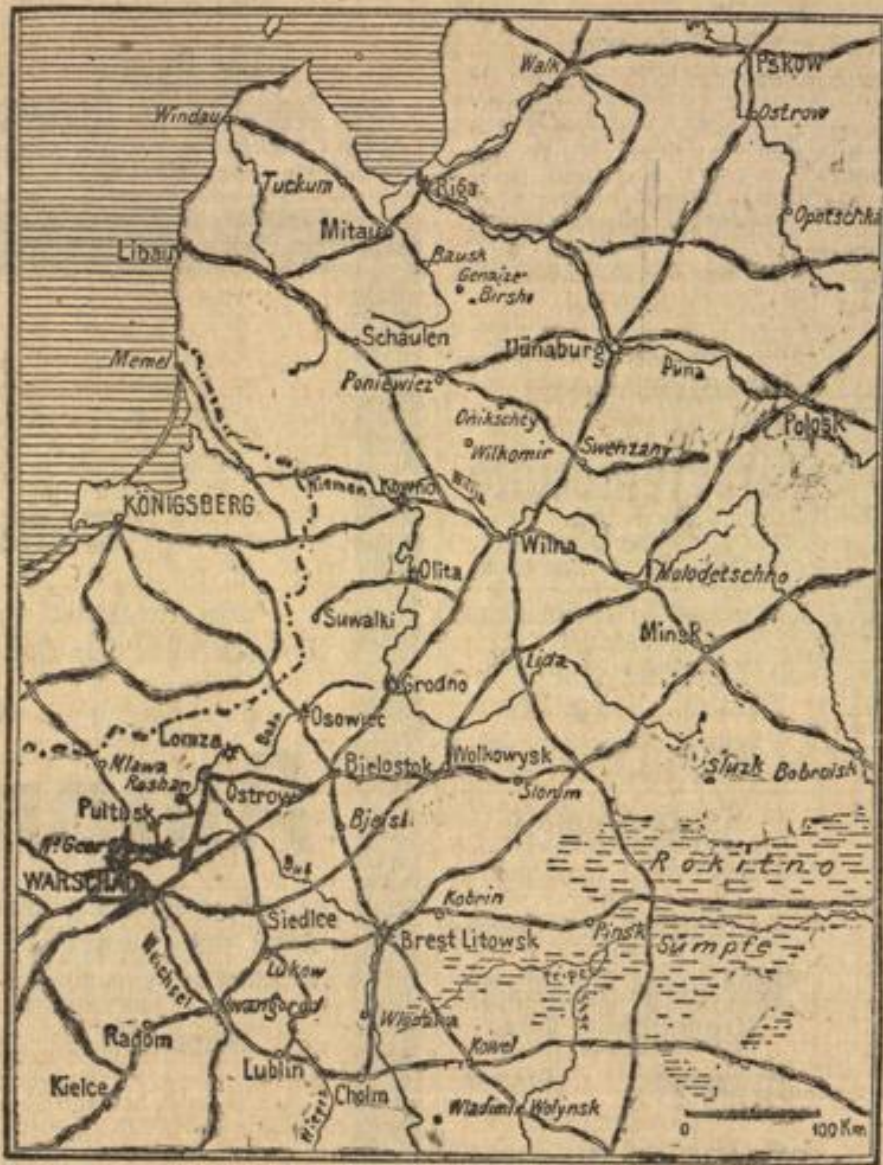
Goldene Worte.

Man muß stolz, frei, unabhängig bei sich sein, nicht der Knecht, Schlingel und Mädel der Fremden, damit man als Volk den hohen Beruf der Menschheit und des Christentums erfüllen könne. E. M. Arndt.

Die edelsten Gemütes ist die Rücksicht; doch zugleich sind erstreckend wie Gewitter goldene Rücksichtslosigkeit. Storm.

Es heißt nicht sterben, lebt man in den Heren der Menschen fort, die man verlassen muß. Smiles.

Zur Verfolgung der Russen östlich Warschau.



Haben bis zum Fall Warschaws die Befestigungen des Reichsgeländes die Hauptrolle gespielt, so kann man heute, nach dem Sturze der linken Hälfte dieses Systems, mit dem Falle von Warschau und Zwangorob, nach der Forcierung des Narew und nach dem Vorstoß der Armeen Raden über die Eisenbahnlinie Warschau-Chelm, behaupten, daß die drei gewaltigen doppelgleisigen Bahnen, die Warschau mit dem Innern Russlands verbinden, das Hauptinteresse beanspruchen. Von diesen kann aber die nördliche als für die Russen unbrauchbar betrachtet werden. Unser Vorstoß

nom Narew macht zu große Fortschritte und isoliert aus verhältnismäßig geringer Entfernung, so daß von einem sicheren Abtransport über Dünaburg keine Rede mehr sein kann, um so mehr, als eine unserer Armeen bereits 85 Kilometer von Dünaburg in der Verfolgung angelangt ist und diesen Treffpunkt der nach Petersburg führenden Bahnen in wenigen Tagen erreicht haben dürfte. Was die Straße Siebel-Lutów-Brest-Litowsk-Minsk anbelangt, so wird sie zweifellos dazu ge-dient haben, bereits starke russische Truppenmassen bis Brest-Litowsk zu schaffen.

Selbstmord im Gefängnis. Von dem Schöffengericht in Stolp wurde der Handlungsreisende Roman Godowa aus Berlin zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt, weil er einen Wahrspruch der Reichsgerichte als „ruchlos“ bezeichnet hatte. Godowa hat sich in seiner Zelle im Gefängnis in Stolp an einem Handtuch erhängt.

Todessturz eines Vierzehnjährigen. In Lügenburg stürzte sich ein vierzehnjähriger Knabe aus Furcht vor Verurteilung von dem neuen Biadukt in das Petrusial hinab, wo er

tragter des englischen Kriegsministeriums, namens Sammons. Die Gesellschaft, die in Verbindung mit der Dupont Bomber Company steht, ist damit beschäftigt, Explosivstoffe für die englische und kanadische Regierung herzustellen.

Gerichtshalle.

Leipzig. Das Reichsgericht verwarf die Revision des Mäkers Edmund Mittel, der am 16. Juni vom Schwurgericht in Landsberg a. d. W.

Der Kanarienvogel und der Papagei waren verhängt, die Hunde eingesperrt. Wer nur den Huren betrachte, ging unwillkürlich auf den Fußspitzen und dämpfte die Stimme, und die Frauen, die in der Küche Gewürz zum Vergrünungsstücken stießen, wickelten ihre Schürzen dreifach um die Wäster, um das laute Klirren zu verhüten.

Ein scharfer Duft von Efeu und Tannen-geruch zog durch alle Räume und vermischte sich mit dem eigentümlich durchdringenden Geruch von Firnis und dem frischen Holz eines Sarges.

Drüben im großen Wohnzimmer war Hanschen in sein letztes, kleines Bettchen gelegt. Herr Zur Henden hatte sich dies Amt nicht nehmen lassen.

Es ist immer hart, ein Kind hergeben zu müssen, doppelt hart, wenn es sich um einen einzigen Sohn und Erben handelt. Die kleinen Töchter waren ihm ja auch lieb und wert, aber sie waren eben doch keine Jungen, keine Vererber des Namens. Wie viele schöne Hoffnungen und Pläne hatten sich für ihn an seinen Erstgeborenen geknüpft; das war nun aus. Es war ihm, als lege er mit Sans ein Stück seines eigenen Lebens in den Sarg.

Der große, breitschulterige Mann mit dem mächtigen Vollbart und der tiefen Stimme war Gemütsmenschen durch und durch, und während er Hanschen zurechtlegte und ihm einen Strauß Herbstveilchen in die kleinen, kalten Hände gab, tiefen ihm die heißen Tränen über das Gesicht.

Sans war niemals ein hübscher Junge gewesen, auch sein arbeitsfreudiger und Be-

wunderer konnte das nicht behaupten, aber in der Majestät des Todes schienen die plumpen Hüfte selbstsam verjüngt und verschönt wie vom Widerschein des Lichtes jenes unbekannten Landes, zu dem wir alle gehen. Es war kaum glaubhaft, daß dies derselbe Junge war, der noch vor vier Tagen auf seinem Stedenpferd freck durch die Zimmer tobte, zu beständiger Gefahr aller nicht niel- und nagelfesten Gegenstände.

Wie gerne wollte ich dich alle Ampeln und Glaskugeln zerbrechen lassen, wenn ich dich nur wieder hätte, mein einziges Jüngchen“, murmelte der Vater.

Weshalb mußte solch junges, frisches Leben überhaupt geknickt werden? Es schien so nutzlos und naturwidrig.

Der Sanitätsrat hatte sich gar nicht darein finden können, daß er mit seiner Diagnose so aufgefunden geworden war. Er hatte seine Untersuchung so sorgfältig wie möglich angestellt, war so sicher gewesen, daß der Unfall keinerlei böse Folgen haben werde, und nun doch solch trauriger Irrtum.

Daß der Tod infolge des unglücklichen Sturzes eingetreten war, unterlag ja keinem Zweifel, aber über die genauen Ursachen blieb man nach wie vor im Dunkeln. Es war eben ein reines Glück, daß das kleine Guckfenster, durch das man den Menschen in den Leib sehen konnte, immer noch nicht erloschen war.

Was Herr Zur Henden auch empfinden mochte, er hatte sich nach Kräften zusammenge-nommen, seiner Frau wegen, die von dem unerwarteten Schicksal ganz zerschmettert war.

(Fortsetzung folgt.)

Amtliche Tagesberichte.

Großes Hauptquartier, 13. August.
(W.-L.-B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

In den Argonnen wurden mehrere französische Angriffe auf das von uns genommene Martinswerk abgeschlagen. Bei Zeebrugge wurde ein englisches Wasserflugzeug heruntergeschossen. Der Führer ist gefangen genommen. Bei Rougemont und Senthelm (nordöstlich von Belfort) zwangen unsere Flieger je ein feindliches Flugzeug zur Landung.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.
Die Angriffstruppen gegen Kowno machten Fortschritte. Am Dawina-Abschnitt wiederholten die Russen ihre Angriffe ohne jeden Erfolg. Zwischen Rarow und Bug ging es weiter vorwärts, obgleich der Gegner immer neue Kräfte an dieser Front heranzuführte und sein Widerstand von Abschnitt zu Abschnitt

gebrochen werden mußte. Die Armee des Generals v. Scholz machte gestern 900 Gefangene, erbeutete drei Geschütze und zwei Maschinengewehre. Bei der Armee des Generals v. Gallwitz wurden seit dem 10. August 6550 Russen, darunter 18 Offiziere, gefangen genommen und neun Maschinengewehre und ein Pionierdepot erbeutet.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Unsere in Gewaltmärschen verfolgenden Truppen haben kämpfend die Gegend von Sokolw und nachdem die Stadt Siedlitz gestern genommen war, den Lwicz-Abschnitt (südlich von Mordyn) erreicht.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Die Verbündeten Truppen sind auf der ganzen Front in voller Verfolgung.

Bei der Vorbewegung stoßen die deutschen Marschkolonnen auf allen Straßen auf die zurückströmende arme polnische Landbevölkerung, die von den Russen, als sie den Rückzug antraten, mitgeführt worden war, aber, da sie

den recht eiligen russischen Truppenbewegungen natürlich nicht mehr folgen kann, im tiefsten Elend freigegeben ist.

Oberste Heeresleitung.

Neuer Luftschiffangriff auf die Ostküste Englands.

Berlin, 13. August. (W.-L.-B. Amtlich.)
Unsere Marineluftschiffe haben in der Nacht vom 11. zum 13. August ihre Angriffe auf die englische Ostküste erneuert und hierbei die militärischen Anlagen von Harwich mit gutem Erfolge beworfen. Trotz starker Beschädigung durch die Befestigungen sind sie unbeschädigt zurückgekehrt.

Der stellvertretende
Chef des Admiralstabes der Marine:
(gez.) Behnke.

Die Opfer der Zeppeline in England.

(DDP.) Amsterdam, 14. Aug. Nach einer Zusammenstellung der Morning Post anläß-

lich des jüngsten Zeppelinangriffes betragen die englischen Gesamtverluste durch Zeppelinangriffe bisher 60 Personen getötet und 152 Personen verletzt.

Ein neuer Zehn-Milliarden-Kredit.

(W.-L.-B.) Berlin, 12. Aug. (Nichtamtlich.)
Dem Vernehmen nach wird in dem heute vom Bundesrat angenommenen Entwurf des Gesetzes betr. die Feststellung des Nachtrages zum Reichshaushaltsetat für das Rechnungsjahr 1915 ein neuer Kredit von 10 Milliarden Mark gefordert.

Die Kriegserklärung bevorstehend.

(genf. Bl.) Aus Rotterdam wird dem „N. L.“ berichtet: Die „Times“ melden aus Athen, daß die italienische Gesandtschaft die Türkei verläßt. Die Kriegserklärung Italiens an die Türkei werde wahrscheinlich in Kürze erfolgen.

Feldpost-Kartenbriefe empfiehlt die
Buchdruckerei
Wilhelm Ammelung, Camberg.

Einmachtopfe u. Ständer,

Rex-Einkoch-Apparate
und Conservengläser,
Honig- Gelee- und Einmachgläser,
Dosen und Kartons für in's Feld
empfiehlt

Jakob Kausch, Camberg,
Obertorstrasse.

Persil
für
Wollwäsche!

Henkel's Bleich-Soda

Zur gefl. Beachtung

diene unserer werten Kundschaft,
daß ich während der Kriegszeit sämtliche Arbeiten meines Bruders Joseph mitbesorge; halte mich in der Ausführung

elektrischer Haus-Anlagen

sowie
Veränderungen und Reparaturen
bestens empfohlen.

Wilhelm Lottermann,

Installationsgeschäft,
Telefon 44. Camberg. Telefon 44.

Das Lagerhaus Camberg

empfiehlt

Grüßkartoffeln

Pfund 7 Pfennig.

Soeben eingetroffen:

Kartoffelschnitzel

bestes

Vieh- und Schweinefutter

zur Jetztzeit.

M. Baum, Camberg.

Feldpost-Auslieferungsadressen

empfiehlt die

Buchdruckerei Wilhelm Ammelung.

Evangel. Gottesdienst.

Sonntag, den 15. August 1915.
Camberg:

Vormittags um 10 Uhr.

Gefunden!

Ein
Portemonaie
mit Inhalt.

Näheres in der Expedition.

Ausgeschriebene Lieferungen
für das Heer

werden in der Zeitschrift

Deutschl. Kriegs-Bedarf
Leipzig, Königsstraße 15
veröffentl. Neueste Nummer 1 M.

Feldpostpatete

1/2-Pfund-Paket zu 50 Pfennig
und
1/4-Pfund-Paket zu 30 Pfennig
mit

Underberg-Boonelamp,
Aromatique, Rum,
Steinhäger, Cognac,
stets vorrätig bei
Heinrich Kremer.

Die geeignetste
Liebesgabe bei jeder Jahreszeit.

Bruchbinden, Leibbinden,
Zerigator, Eisbeutel,
Mullbinden, Verbandwatte,
Inhalations-Apparate,
Glühbirnen, Spritzen, u. s. w.

Große Auswahl in
Natur-Haarzöpfen.

Ferner empfehle ich im
Zahnziehen,
pro Zahn 1.- Mark.

Schmerz- Zahnziehen 1.50 Mk
Achtungsvoll

Paul Reichmann,

Heilgehilfe,
Camberg, Stradgasse Nr. 19.

Wegen Sterbefall

verkaufe ich eine neue, fast
noch nicht gebrauchte 3-Kilo-
Wage, Tisch, Nachtschrank,
Bettstelle mit Sprungrahmen,
Küchenschrank. Ferner wegen

Aufgabe des Geschäfts
an Spielwaren: Portemonaie,
Raffeln, Trompeten, Puppen,
Perfäpchen, Gießkannen,
Eimer, Mundharmonikas, etc.
zum Einkaufspreis.

Peter Mühle I.
Würges.

Eine gebrauchte, aber noch
gut erhaltene

Wannemühle

zu kaufen gesucht.

Jakob Jäger IV.
Dombach.

Ernte-Stricke

beste Qualität.

Kokos-Stricke

sowie sämtliche

Seilerwaren
empfiehlt

Adam Urban, Camberg.



Todes-Anzeige.

Den Heldentod für's Vaterland starb am 31. Juli unser
innigstgeliebter Sohn und Bruder,

Garde-Grenadier

Anton Kremer,

infolge eines Bauchschusses im Feldlazarett zu Krasnostaw im
Alter von 22 Jahren. Die Grabstätte befindet sich auf dem
Friedhof zu Krasnostaw. (Russland.)

Würges, den 13. August 1915.

In tiefem Schmerz:

Philipp Kremer & Frau

Margaretha geb. Seck

und Kinder.



Todes-Anzeige.

Am 27. Juli 1915 fiel in einem Gefecht bei Woislawice
(Rußland) im Kampfe für das Vaterland unser guter, teurer Sohn,
Buder und Nefte,

Philipp Schmidt

Landsturmann in einem Infanterie-Regiment,

im 30. Lebensjahre.

Camberg, Rußland, den 14. August 1915.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Philipp Schmidt & Frau

Magdalena geb. Mick

Josef Schmidt, z. Z. im Felde.

Die Gebetsabende für den Verstorbenen sind am Sonntag
nach der Andacht, am Montag und Dienstag abends um 7 1/4 Uhr.

Das feierliche Traueramt ist am Montag Morgen um 7 1/4 Uhr
in der hiesigen Pfarrkirche.